



In luftiger Höhe: Harald Grefe, Thomas Niehoff und Orrwin Goldbeck haben sich per Hubwagen fast auf Höhe des Transparents heben lassen, das die IHK-Zentrale schmückt. Die Skyline ist eine Fotomontage aus Hochhäusern in Abu Dhabi und Dubai. FOTO: ANDREAS ZÖBE

Mit Arabien hoch hinaus

Internationale Begegnungswoche der IHK mit Arabischen Emiraten als Gastland

VON STEFAN SCHELP

■ Bielefeld. Es ist das Über-Morgenland. Das Land mit dem höchsten Hochhaus der Welt, dem größten Hafen, dem riesigsten Flughafen. Das Land mit märchenhaften, aber künstlichen Inseln, Hotels mit unermesslichem Luxus und unglaublich reichen Scheichs. Ein Land mit riesigen Chancen – auch für Unternehmer aus Ostwestfalen.

Die Vereinigten Arabischen Emirate – Dubai, Abu Dhabi und fünf weitere Staaten – sind Partnerland der achten internationalen IHK-Begegnungswoche vom 22. bis 26. Juni. „Ostwestfalen meets United Arab Emirates“ heißt die Veranstaltung offiziell. „Das ist etwas sperrig“, räumt IHK-Präsident Orrwin Goldbeck ein, einfach ‚Dubai und Abu Dhabi‘ wäre einfacher gewesen. „Aber wir wollten korrekt bleiben.“

Dabei hat gar nicht die IHK die Emirate als Partnerland für die Begegnungswoche ausgewählt, das haben die IHK-Mit-

glieder per Online-Umfrage erledigt. „Wir wollen die Aktivitäten unserer heimischen Wirtschaft in der Region und am Golf zeigen“, erklärt Goldbeck den Sinn der Begegnungswoche. Dabei geht es keineswegs nur um wirtschaftliche Kennzahlen. „Zum erfolgreichen internationalen Geschäft gehören auch Kenntnisse der Kultur, Gesellschaft und Mentalität.“

Dann gelingt es auch besser,

mit der Krise umzugehen, die inzwischen sogar die Boom-Region am Golf erreicht hat. „Die Zeiten mit einem Wachstum von sechs bis zehn Prozent sind im Moment vorbei“, sagt Harald Grefe, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK. Die Emirate erwarten eine leicht schrumpfende Konjunktur, einige Projekte seien aufgeschoben. Nicht ausgeschlossen sei, dass auch heimische Unterneh-

men, die sich in den Emiraten engagieren, davon betroffen seien. „Aber zumindest haben wir noch nichts von Personalabbau gehört“, sagt Grefe. Ohnehin haben die Verantwortlichen in den Emiraten ihren Optimismus trotz Krise nicht verloren. „Das Land stützt sich zwar auf enorme Rohstoffvorkommen, plant aber durchaus schon heute für die Nach-Öl-Ära“, sagt Goldbeck. Diese Chance zu nutzen, sei wichtig für die ostwestfälische Wirtschaft. Zwar sei die Exportquote der heimischen Unternehmen auf 36 Prozent geklettert. Dennoch liegt die Region immer noch deutlich hinter dem Bund mit 45 Prozent und NRW mit 43 Prozent Exportquote zurück. „Die Aufholjagd ist gestartet. Wir setzen sie fort“, verspricht Goldbeck.

Die Begegnungswoche soll dafür die richtigen Impulse geben. Vom 22. Juni bis 26. Juni sind Veranstaltungen zu Wirtschaft, rechtlichen Rahmenbedingungen, Architektur, Literatur, Kunst und Kultur geplant. Das komplette Programm unter

www.ostwestfalen-meets.com

Handel mit den Emiraten

■ Von 2007 auf 2008 sind die deutschen Exporte in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) um 40 Prozent auf 8,16 Milliarden Euro gestiegen. Damit stehen die Emirate auf Platz 26 der deutschen Exportrangliste. Für die VAE wiederum ist Deutschland der viertwichtigste Partner (nach China, Indien und den USA). Die wichtigsten Ausfuhrüter in die VAE sind Maschinen, Autos und Kraftfahrzeugteile. Aus ostwestfälischer Sicht

steht der Möbel-Export in seiner Bedeutung ganz oben. Mehr als 5.000 deutsche Unternehmen unterhalten Handelsbeziehungen mit Abu Dhabi und Dubai. Auch 280 ostwestfälische Unternehmen, darunter 40 mit eigenen Niederlassungen vor Ort engagieren sich auf dem Markt. Unterstützt werden sie unter anderem von der deutsch-emiratischen Industrie- und Handelskammer, die am 9. Mai dieses Jahres gegründet wurde. (sch)